

nen, in Verwaltungsgeschäften erfahrenen Mannes als Kommissär dringend geboten erscheint. Freilich, es müsste ein Beamter sein, der in der Lage wäre, durch seine Mission das Ansehen der Regierung zu heben. Die Würde allein macht erfahrungsgemäss nichts aus.

Die Katastrophe des „L I“ und der Seekrieg.

Im Armeebatte (Wien VII., Neubaugasse 68), schreibt Chefredakteur Korvettenkapitän Artur Lengnick: »Für die Frage der Verwendbarkeit der Zeppelin-Schiffe als Waffe und vor allem als Aufklärungskreuzer im Seekriege ist das Unglück von Helgoland natürlich ganz besonders wichtig. Es zeigt, dass die Luftschiffe auch auf See in bezug auf ihre Widerstandsfähigkeit atmosphärischen Einwirkungen gegenüber recht empfindlich sind und dass ihre Verwendbarkeit immerhin an gewisse Vorbedingungen geknüpft bleibt. Bei schwerem Wetter, Sturm- und Regengüssen wird es auch im Ernstfalle kaum möglich sein, die Luftkreuzer heranzuziehen, es sei denn, dass man ihre Mitwirkung für so unbedingt erforderlich hält, dass man sie auf gut Glück dem Toben der Elemente aussetzt. Ob damit praktisch etwas zu gewinnen ist, bleibt schwer zu entscheiden. Die Entscheidung darüber wird letzten Endes stets den Seebefehlshabern zufallen, und da es im Kriege keine Rücksichten als die auf den Enderfolg gibt, so wird man annehmen können, dass im Wirklichkeitsfalle irgendetwelche Rücksichten auf Material und Menschenleben ausgeschaltet werden dürften. Eine zweite Frage ist es, wie weit derartige Bedenken bei gefechtsmässigen Uebungen ausschlaggebend sein dürfen. Selbstverständlich sollen Manöver keine Spielerei sein; an Mannschaft und Material müssen, sofern praktisch etwas gelernt werden soll die grössten Anforderungen gestellt werden, und tatsächlich hat man ja auch bei den jüngsten Uebungen der deutschen Hochseeflotte der zu erwartenden Verschlechterung des Wetters hinsichtlich der Verwendung des Marineluftschiffes keine Beachtung geschenkt. Dass dergleichen im Ernstfalle völlig unmöglich ist, bedarf keiner besonderen Erörterung; stehen doch bei einem Luftschiff auch nicht annähernd die zahlreichen Menschenleben und die Werte auf dem Spiel, wie bei einem Kriegsschiff, das selbstverständlich auch stets mit seinen ganzen Kräften eingesetzt werden muss. Man wird allerdings im Frieden niemals so weit gehen dürfen, ein Luftschiff angesichts ersichtlich drohender Gefahr aus der schützenden Ballonhalle hinaus in sein Element gehen zu lassen, ebensowenig, wie man etwa Unterseeboote bei Orkanen und sehr schwerer See aus dem schützenden Hafen entlassen wird, obwohl auch diese unterwegs von schwerem Wetter überrascht und gefährdet werden können. Eine übermässige Zurückhaltung und Zughaltigkeit wird aber bei allen diesen, wenn auch noch so gefährlichen Diensten wohl niemals Platz greifen dürfen.«

Postabfertigung.

Die Postabfertigung an Seiner Majestät Schiff »Kaiserin Elisabeth« wird erfolgen: Nach Chingwantao mit Briefen, Korrespondenzkarten und Zeitungen vom Postamt Wien 76 vom 25. September bis einschliesslich 4. Oktober 1. Js. an jedem Montag, Donnerstag und Samstag um 10 Uhr 15 Min. abends, vom Postamt Triest 1 vom 24. September bis einschliesslich 3. Oktober 1. Js. an jedem Sonntag, Mittwoch und Freitag um 8 Uhr 45 Minuten abends; nach Schanghai mit Drucksachen (ausser Zeitungen) und Warenproben vom Postamt Wien 76 am 18., 20. und 27. 1. Ms. um 7 Uhr 35 Minuten früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 7 Uhr 5 Minuten abends.

Beschlagnahme.

Die gestrige Ausgabe der »Nasa Sloga« wurde wegen der Herausgabe eines Artikels über die Person des Polizeileiters Dr. Mlekus beschlagnahmt.

Keine Schulbauten.

Mit den aerarischen Bauten geht es bei uns nicht vor-

der dicke Gerstenberger. »Hier ist nicht der Ort, die Sache zu erledigen. Da stürzte sich schon ein ganzer Schwarm auf die Boote. Ruhe jetzt noch einmal! Ich will von eurem verrückten Kram nichts hören!«

Astrid lächelte Dietmar siegesgewiss zu, und der zeigte dem alten Gerstenberger lachend seine weissen Zähne.

»Unverschämter Knoppl« dachte der Alte. »Und das Mädel ist wohl schon gar nicht bei sich. Das fehlte noch, sich da solch einem infamen Bengel in die Arme zu legen, der nichts ist und nichts hat. Aussichtslos, ganz aussichtslos!« sagte er dann ganz laut.

Martin hielt die bunte Wollpuppe fest an die Brust gedrückt.

»Es wird, Schwiegerpapa,« lachte er, »es wird!«

»Was hat er gesagt?« fragte Baron Illgenstein den Oberleutnant von Bredow, die hinter Martin im Boot sass, das schnell der »Oceana« zuflog.

Der zuckte die Achseln.

»Ja, wissen Sie denn, bester Baron, ob die Kleine will?«

Illgenstein drehte sein rotes Gesicht in dem hohen Kragen vorsichtig hin und her, um durch dieses bedauernde Kopfschütteln anzudeuten, dass es gar keinen Zweifel darüber gäbe.

»Haarig, haarig, haarig ist die Katz!« spielte die Musikkapelle als die Boote bei der »Oceana« anlegten.

Da lachte Hans von Bredow hell auf. Wie töricht, dass er auch nur einmal einen Augenblick an Astrid Gerstenberger gedacht!

wärts. Kein Postgebäude, kein neues Gericht. Auch die Errichtung der Staatsrealschule und der Mädchen-Volksschule wird im laufenden Jahre nicht erfolgen, denn der dazu ausersehene Platz (ex Velodromo) wurde für einige Monate wieder vermietet.

Ständchen.

Gestern vormittags brachte ein Orchester der Goebenkapelle der Frau Gräfin Schönfeld, Gattin des k. k. Statthaltereirates Grafen Rudolf Schönfeld, ein Ständchen dar. Gräfin Schönfeld dankte den Musikern und lud sie auf einen Imbiss ein.

Ausflüge im Hafen.

Seit gestern liegt in unserem Hafen, vis-à-vis dem Café Miramar, ein Motorboot, das den Namen »Marmeri« trägt und zur Verfügung des Publikums steht. Das Boot, das dem hiesigen Kaufmanne A. Fabretto angehört, ist ein festgebautes, seetüchtiges und mit allen modernen Rettungsmitteln versehenes Motorboot, das unter dem Kommando eines erfahrenen und mit den hiesigen Ortsverhältnissen wohlvertrauten Seemannes steht. Es ist wirklich lobenswert, dass man auch in unserer Stadt etwas tat, wodurch dem reisenden Publikum Gelegenheit geboten wird, die Schönheiten, die unser Hafen seiner herrlichen Lage wegen bietet, zu bewundern. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass diese Einrichtung auch für die lokalen Bedürfnisse von grosser Bedeutung ist, da, namentlich im Winter, gar häufig Fälle vorkommen, dass kein Mietsboot gefunden werden kann, um an Bord der im Hafen liegenden Kriegs- und Handelsschiffe befördert zu werden.

Zum Kapitel Versteigerungen.

Gestern vormittags hat in der Via Fausta eine Versteigerung stattgefunden. Es handelte sich um den Hausrat des Marinearztes Dr. Seemann, der von einem unheilbaren Leiden befallen ist und wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen sterben wird. Die Möbel standen seit Jahr und Tag in einem Verwahrungsschuppen der Unternehmung Exner und sollten veräußert werden, damit man den Zins erspare. Für diese Versteigerung kam nur ein begrenzter Teil der Stadtbewohner in Betracht, denn ihre Ankündigung erfolgte lediglich im italienischen Blatte. Ist das deutsche, das deutschsprechende Publikum, zu dem vor allem die Militärangestellten gehören, weniger kaufkräftig, und hält man ihm deshalb Ankündigungen vor, oder muss jeder den »Giornaletto« lesen? — (Bemerkte sei, dass es sich bei dieser Besprechung nicht um eine Inseratenjagd handelt — die Zeitung ist gerne bereit, Versteigerungsedikte kostenlos zu veröffentlichen.)

Uebungsschiessen.

Samstag den 20. d. findet ein Uebungsschiessen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte statt. Anfang 2½ Uhr nachmittags.

Seit langem ist es Aufgabe der Wissenschaften

geworden, theoretisch und praktisch Vorsorge zu treffen für den Fall, dass die Kohlenvorräte der Erde einmal erschöpft sind. Zu diesen Mitteln gehört in erster Linie die Auswertung der Meereskräfte, d. h. die Dienstbarmachung von Ebbe und Flut und der Wellen. Auf diese Probleme ist längst hingewiesen, aber über mehr als tastende Versuche ist man bisher niemals hinausgekommen. Erst neuerdings geht man namentlich von hantingischer Seite in der Nähe von Husum an die Sache heran, indem man Versuche grossen Stils macht, die eine einigermaßen sichere Gewähr dafür bieten, dass bei ihnen etwas wirklich Nutzbringendes und Verwertbares herauskommt. Ueber diese Dinge berichtet ein Artikel von Dr. R. Hennig in der Nummer 34 der »Gartenlaube« in sehr eingehender und unterrichtender Weise. Danach wird es auch den Binnenländern möglich sein, sich ein Bild von der Sache zu machen.

Zum Vatermorde bei Muggia.

Es bestätigt sich, dass der auf so schreckliche

Weise bei Muggia ums Leben gekommene Greis mit dem 83 Jahre alt gewesenen Johann Brainik aus Farnoj bei Muggia identisch gewesen ist. Bei der Leichenöffnung ergab sich, dass der Körper die Spuren zahlreicher Misshandlungen, namentlich am Kopfe zeigte. Der Verdacht, dass der alte Mann, welcher seit längerer Zeit leidend war und beim Gehen sich zweier Stöcke bediente, das Opfer eines Verbrechens war, verdichtet sich immer mehr. Bekanntlich befinden sich dessen zwei Söhne unter der furchtbaren Anschuldigung des Vatermordes in Haft. Der eine, Anton, ist 37 Jahre alt und verheiratet, der andere, Josef, ist ledig und 43 Jahre alt. Diese Beiden lebten in der letzten Zeit nach dem Tode der Mutter mit dem Vater allein in dem Hause in Fernej an der Eisenbahnstrecke, wo das Verbrechen geschah, unter stetem Unfrieden. Sie wurden sogar schon wiederholt wegen Misshandlung ihres greisen Vaters verhaftet und bestraft. Letzterer äusserte auf die Todesdrohungen seiner entarteten Söhne den Wunsch, in das Triester Siechenhaus aufgenommen zu werden, was ihm auch für die nächste Zeit in Aussicht gestellt wurde. In der vorigen Woche erst hatte Johann Brainik im Polizeikommissariat in Muggia Klage über seine beiden Söhne geführt, vor deren Drohungen er sich fürchtete. Als der Leiter des Polizeikommissariats, Polizeiadjunkt Mrach, von der Auffindung der Leichenteile auf dem Geleise Kenntnis erhielt und sich dorthin begab, erkannte er in dem Verstümmelten sofort den alten Mann, der seinen Söhnen zur Last war. Dieselben zeigten sich, als sie von dem Tode ihres Vaters erfuhr, nicht im geringsten erregt und weigerten sich auch, die Leiche zu sehen.

Körperverletzung.

Vor einigen Tagen wurde der Kellner Angelus Debeuz, der im Gasthause »Al Rebechino«, Via Campo-marzio angestellt ist, von einem ihm unbekanntem Manne verletzt. Dieser betrat vorgestern das erwähnte Gastlokal, wurde erkannt, angehalten und der Polizei übergeben. Er ist mit dem im Vicolo della Bissa wohnenden Schmiede Rudolf Sostera identisch.

Diebstähle.

Zum Schaden des Via Promontore wohnenden Rudolf Pavletic und der Frau Franziska Jaromciok, Via Promontore 308, wurden mehrere Zuchttiere entwendet. — Dem Gastwirte Max Markovic, Via Promontore Nr. 14, wurden von einer Terrasse Kleider entwendet.

Exzesse.

Wegen Exzesses wurden angezeigt: Clement Marcon, Tischler, Via Lissa 38; Josef Ladovac, Maurer, Via Artieri 1, und Josef Kobal, Maurer, Via Siana 65.

Gefunden

und bei der Polizei abgegeben wurde ein auf den Namen Johann Derndl lautendes Buch der Gastwirtegenossenschaft in Wien; ein Paket mit zwei Hüten.

Militärisches.

Aus dem Hafendmiralats-Tagesbefehl Nr. 261.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän E. Müller.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Heinrich Worko vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Tibor Gundhardt.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Die thrasische Frage.

Konstantinopel, 17. Septbr. Die heutige Beratung der türkischen und bulgarischen Delegierten dau-

den blonden Jungen für sich voll scheuer Zärtlichkeit nannte — allein, und er hatte nicht Lust, sich an der allgemeinen Unterhaltung zu beteiligen. Er blieb daher absichtlich dem Lager Marnes fern, und dieser sah oft verwundert, wie Olaf an ihm, ohne zu verweilen, vorüberging. Dann flog wohl ein stilles, heimliches Lächeln über Marnes Gesicht; es sprach von Glück, dieses Lächeln von stiller, verhaltener Seligkeit.

Marnes Fuss war gut geheilt. Er konnte ihn schon wieder ohne Schmerz gebrauchen. Einzig, um den Fuss noch ein wenig zu schonen, war Marne in Hammerfest an Bord geblieben, und auch in Lyngen wollte er nicht an Land gehen, so sehr es ihn auch reizte, das Lappenlager, das hinter Lyngen in einem herrlichen Talkessel aufgeschlagen war, mit anzusehen.

Er scherzte mit den Damen und hörte, als er einen Augenblick nicht von teilnehmenden Besuchern umdrängt war, der konfusen Schilderung eines Spaziergangs in Hammerfest, die ihm Astrid Gerstenberger machte, mit verstehendem Lächeln zu. Es kränkte ihn aber doch, als Olaf von Bodenbringk, ohne sich von ihm zu verabschieden, in Lyngen an Land fuhr.

Merkwürdig, seitdem Olaf von Bodenbringk wusste, dass er ein Weib war, konnte sich Marne ihm nicht mehr so unbefangen geben. Wenn er an den Unfall auf dem Nordkap dachte, wo Bodenbringk ihm den schmerzenden Fuss verbunden, dann stieg eine brennende Glut in das blühende Antlitz des Knaben, und das stolze Köpfchen sank wie machtlos auf die Brust.

Umsonst sagte sich Marne, dass er sich aufraffen müsse, um die einmal begonnene Rolle hier zu Ende zu spielen, und mit Schrecken dachte er daran, wie

Es war doch gut, dass es für ihn nun keine Herzenswünsche mehr zu erfüllen gab. Er hatte daheim in der deutschen Heimat ein blondes Lieb. Er hatte nichts, und sie hatte nichts; aber schön war es doch, und lustig trällerte er mit:

»Haarig, haarig, haarig ist die Katz!«

Und nun ging die Reise gen Süden, hinein in den herrlichen Syngen-Fjord. Weder Baum noch Strauch hatte bisher in Island, Nordkap und Hammerfest das Auge entzückt, und nun sah man wieder saftiges Grün, Buchen und Tannen. Die vielgestaltigen, mächtigen Berge mit ihren weithin leuchtenden Schneefeldern, ihren stürzenden Wasserfällen boten im Verein mit leuchtendem Waldesgrün und saftigen Triften ein grossartig liebliches Bild von unbeschreiblicher Farbenpracht.

Tiefblau spannte sich der Himmel über den blauen Fjord.

Marne Jensen, der, auf Deck lang ausgestreckt, in einem bequemen Stuhl lag, um den kranken Fuss zu schonen, konnte sich nicht sattsehen an den zackigen Felsprofilen, an den leuchtenden Farben, an dem flimmernden, weissen Schnee.

Die grossen, türkisblauen Augen des Jungen strahlten, und für jeden, der in seine Nähe kam, hatte er ein herzliches Wort, einen freundlichen Blick.

Und es kamen viele, Marne Jensen zu unterhalten. Die Damen hatten ihm Blumen aus Hammerfest mitgebracht — dort ein sehr kostbarer Artikel — und Marne Jensens Stuhl war dicht belagert von solchen, die ihn in seiner Krankheit trösten und zerstreuen wollten. Olaf von Bodenbringk war sehr ungehalten darüber. Er fand fast nie Thit — wie er

erte drei Stunden. Die Grenzfrage ist vollständig erledigt. Dimotika bleibt türkisch. Die Frage der Nationalität wurde im Prinzip genehmigt. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Konstantinopel, 17. Septbr. Die heutige Sitzung war von besonderem Interesse. Ihr Ergebnis wurde mit grosser Spannung erwartet. Während der Sitzung verliess der erste türkische Delegierte den Beratungssaal und begab sich zum Grosswesir, wo einige Minister versammelt waren. Wie man glaubt, handelt es sich darum zu beraten, ob es möglich sei, den Bulgaren irgendein Zugeständnis bezüglich Dimotikas zu machen, in welchem Punkte Kriegsminister Izzet Pascha unnachgiebig ist. Es scheint, dass jedes Zugeständnis abgelehnt wurde, da nach der Rückkehr Talaat Beys die Sitzung nur von kurzer Dauer war. — Als die bulgarischen Delegierten den Beratungssaal verliessen, teilten sie selbst den Journalisten mit, dass Dimotika türkisch bleibt.

Konstantinopel, 17. Septbr. Die über die heutige Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten ausgegebene amtliche Mitteilung besagt: Die Grenzfrage ist endgültig geregelt. Die Grenze beginnt bei der Marizamündung und endet bei der Rezvajamündung nördlich von Iniada, indem Dimotika, Adrianopel und Kirk-Kilisse den Türken, Malko Tirново, Mustapha Pascha und Ortaköj den Bulgaren überlassen wird. In der Frage der Nationalität wurde ein grundsätzliches Einvernehmen erzielt.

Konstantinopel, 17. Septbr. Von der Mehrzahl der Botschaften, denen die Deputation aus Gümüldschina das Memorandum unterbreitet hat, worin die Unterstützung der Mächte zur Erlangung der Unabhängigkeit West-Thraziens erbeten wird, wurde die Antwort erteilt, dass sie mit Rücksicht auf die von der Pforte bereits an den Tag gelegte Haltung und ihres allgemeinen Wunsches nach Erhaltung des Friedens nicht in der Lage seien, diese Bewegung zu unterstützen.

Das albanische Problem.

Valona, 17. Septbr. Essad Pascha hat, wiewohl Mitglied der provisorischen Regierung, eine gegen diese gerichtete Aktion eingeleitet. Der Regierung kommen aus allen Landesteilen Telegramme zu, worin das Vorgehen Essad Paschas getadelt, der Solidarität mit der Regierung Ausdruck gegeben und die Versicherung ausgesprochen wird, das Land gegen jeden inneren und äusseren Feind schützen zu wollen.

Valona, 17. Septbr. In Regierungskreisen verlautet, dass Essad Pascha in Durazzo eine grössere Summe von Staatsgeldern mit Beschlag belegt habe.

Valona, 17. Septbr. In einer Unterredung mit dem Vertreter des k. k. Tel.-Korr.-Bureaus erklärte der Präsident der provisorischen Regierung, Ismail Kemal, über das separatistische, gegen die provisorische Regierung gerichtete Vorgehen Essad Paschas, dieser habe im vollen Bewusstsein der schwierigen Lage, in welcher sich Albanien befindet, über dieses eine neue Krise gebracht. Essad Pascha fordert wegen kleinerer Differenzen im Bezirk Durazzo plötzlich die Verlegung des Sitzes der Regierung nach Durazzo und Umbildung des gegenwärtigen Kabinettes. Uns ist es, führte Ismail Kemal aus, gleichgültig, wer die Geschicke des Landes leitet, wenn nur die Interessen Albaniens gewahrt werden. Unser Streben geht dahin, die wenigen, von der Londoner Konferenz Albanien zuerkannten Rechte zu schützen. Leider ist das traurige Zusammentreffen von Umständen zu konstatieren: Als es dank den, vom Verbündeten Italien unterstützten, hochherzigen Bemühungen Oesterreich-Ungarns fast gelungen war, die Schritte in der Skutari-Frage von Ericig gekrönt zu sehen, übergab Essad Pascha die Stadt den Montenegrinern. Gegenwärtig macht unser Land wieder schwere Tage durch, da die Entscheidung an der Südgrenze bevorsteht, die unser südlicher Nachbar so weit als möglich nach Norden verschieben möchte. Die

Handlungsweise Essad Paschas ist um so bedauernder, als er offiziell noch als Mitglied der Regierung gilt. Hoffen wir, dass die jetzige schwere Krise ohne üble Folgen für unser Land vorüberziehen möge.

Triest, 18. Septbr. Heute um 6½ Uhr morgens versammelten sich die als Bedeckungsdetachment für die Grenzfestsetzungskommission in Nordalbanien bestimmten Truppen des hier garnisonierenden 3. Bataillons des Infanterieregimentes Nr. 97 auf dem grossen Kasernplatz. Der zur Verabschiedung der Truppen hier eingetroffene Regimentskommandant des Regiments Nr. 97 hielt in Gegenwart aller dienstfreien Offiziere der Garnison eine Ansprache an die Mannschaften, die in ein »Hoch« auf den Kaiser ausklang. Hierauf intonierte die Regimentsmusik die Volkshymne und das »Gebet vor der Schlacht«, worauf die Truppen, begleitet von der Regimentsmusik, zum Molo S. Carlo abmarschierten, wo ihre Einschiffung auf den heute fälligen Dalmatiner Eildampfer des Oesterreichischen Lloyd »Baron Gautsch« erfolgte. Von dem zum Abschied auf dem Molo versammelten Bekannten und Verwandten, sowie von einer grossen Volksmenge akklamiert löste bald darauf der Dampfer die Verläuungen.

Das Bedeckungsdetachment steht unter Kommando der Oberleutnants Franz Mühlhofer und Alphons Martin und setzt sich aus einem kriegsmässig ausgerüsteten 100 Mann starken Zug zusammen. Für den Sanitätsdienst wurden dem Detachment der Regimentsarzt des Feldkanonenregimentes Nr. 29 Dr. Mathias Gorzensky und der Militärarzt Dr. vet. Josef Pulkrabek zugeteilt. Für die nötige Bagage stehen dem Detachment 45 Tragtiere und Pferde zur Verfügung. Die Tragtiere und Tragtierführer werden in Ragusa eingeschifft.

Die österreichisch-ungarische Abteilung der Grenzfestsetzungskommission steht unter dem Kommando des Obersten des Infanterieregimentes Nr. 37 August Mielzi. Zugeteilt sind die Mappedeure des militär-geographischen Institutes Hauptmann Karl Popp des Feldjägerbataillons Nr. 22 und Rittmeister Richard Pleiz des Ulanenregimentes Nr. 5.

In Skutari findet die Vereinigung mit der italienischen Abteilung der Kommission statt, die ebenfalls aus sieben Stabspersonen, 100 Mann Alpini und der nötigen Bagage besteht.

Die österreichisch-russische Annäherung.

Petersburg, 18. Septbr. (Priv.-Tel. d. Tr. Ztg.) Die »Nowoje Wremja« schreibt zu den Ausführungen in der österreichisch-ungarischen Presse über eine Annäherung Oesterreich-Ungarns und Russlands: Wie hier in den massgebendsten Kreisen verlautet, hat man auch russischerseits gegen eine Annäherung von Oesterreich-Ungarn nichts einzuwenden. In diesem Sinne wird diese Tendenz auch durch den Wechsel im Botschafterposten in Wien zum Ausdruck kommen.

Revision unserer Handelsverträge mit Serbien.

Wien, 18. Septbr. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) In den nächsten Tagen wird in Wien die Neuordnung unserer Handelsverträge mit Serbien beginnen.

Dem serbischen Gesandten Jovanovic wurden von dessen Regierung bereits die fachmännischen Experten zugeteilt.

In den Handelsministerien in Wien und Budapest sind die technischen Vorarbeiten für die Basis der Neuordnung bereits beendet worden.

Eine grosse Balkanbank geplant.

Bukarest, 18. Septbr. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Sonntag fand hier eine Versammlung finanzieller und politischer Kreise statt, in der der Plan der Gründung einer grossen Balkanbank erwogen wurde, die ihren Hauptsitz in Bukarest und Filialen in Neu-Serbien, Griechenland und Albanien haben soll.

Die Cholera.

Budapest, 17. Septbr. (Ungar. Bur.) Dem Mi-

nisterium des Innern wurden sieben Neuerkrankungen an Cholera gemeldet.

Ausstellungsbrand.

Gent, 18. Septbr. In der Ausstellung ist gestern Nachmittag im Restaurant Rheinland ein Feuer ausgebrochen. Der Brand griff auf den Pavillon der Konditoren und Bäcker über. Im ganzen sind vier Pavillons abgebrannt. Nach einstündiger Arbeit wurde das Feuer gelöscht.

Kleinbahnunglück.

Nizza, 17. Septbr. Drei Trambahnwagen der von Nizza nach Grasse führenden Tramway stürzten infolge Entgleisung in einen fünfzehn Meter tiefen Graben. 12 Personen sollen getötet und 30 verwundet sein. Das Rettungswerk gestaltete sich infolge Regens und des auf dem Grunde des Grabens angeschwemmten Schlammes sehr schwierig. Unter den Toten befinden sich drei Offiziere und ein Korporal, da die Trambahn zahlreiche Militärpersonen beförderte.

Vermischtes.

Venedig ohne Gondeln?

Es gibt einen Fortschritt, der an Vandalismus grenzt; der Entschluss der venezianischen Gondolieri, ihre Gondeln durch Automobilboote zu ersetzen, ist ein sprechendes Beispiel dafür. Welche Entrüstungsrufe stiessen die Gondolieri aus, als auf dem Canale Grande die ersten »Vaporetti« erschienen, diese hässlichen, überriechenden Omnibusse, die ihr traditionelles und poetisches Gewerbe zu vernichten drohten. Und heute — bereiten die Gondolieri selbst der Gondel den Untergang! Einige Hundert Gondelführer haben sich vor kurzem zu einem Verbands vereinigt und einer Motorbootunternehmung angeschlossen; sie wollen in Hinkunft »Petrolletti« führen. Das bedeutet das sichere Ende der Gondeln.

Venedig ohne Gondeln! Man wagt es kaum zu denken. Venedig der malerischen Gondeln beraubt! Vor dem Knattern der Motore und den schrillen Piffen der Signalpfeifen entflieht der Märchenzauber der alten Dogenstadt unwiederbringlich. Freilich, was gilt manchem Reisenden solch ein Verbrechen! Die Gondel ist manchen ein zu langsames Fahrzeug. Den Reisenden von ehedem genügt die Gondel, denn sie kamen nach Venedig, um sich sanft auf dem Wasser schaukeln zu lassen und der Flüchtigkeit der Zeit zu vergehen, unter der Seufzerbrücke zu erschauern und jenseits S. Giorgio Maggiore und la Giudecca die Lagune sterben zu sehen... Der Reisende von heute hat es eilig. Er rast durch Venedig mit dem Bådecker in der Hand und will zwischen zwei Zügen alle Schönheiten und Sehenswürdigkeiten verschlingen. Da müssen die Gondolieri Chauffeure werden.

Die Silhouette des rudernden Gondoliers wird verschwinden. Seit Jahrhunderten hatte immer der Sohn vom Vater die eleganten, sicheren Bewegungen erlernt und auf den Gemälden des Carpaccio und anderer alter Meister kann man die Ahnen der heutigen Gondolieri sehen; denn der niedrigste in dieser uralten Schifferzunft hat seine Ahnen, deren Erinnerung er pflegt. Aber die Amerikanisierung Europas schreitet vorwärts. Die Kunst weicht zurück und die Rufe derer, die das Althergebrachte erhalten und schützen wollen, verhallen ungehört....

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. September 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Das im SE stationäre Hochdruckgebiet ist gegen Zentral-europa vorgeückt und hat das flache Minimum im W teilweise ausgefüllt. Im äussersten N liegt heute ein partielles Minimum, über den Alpen ein sekundäres Maximum.

In der Monarchie kalmen und südliche lokale Winde, kühler An der Adria scirocco, halbbedeckt, Temperatur unverändert.

Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Unbeständig mit Neigung zu Niederschlägen und Gewitterbildung, meist sciroccale Winde, kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.6

Temperatur um 2 " nachm. 758.6

Temperatur um 7 " morgens + 17.0

" " 2 " nachm. + 23.2

Regenüberschuss für Pola: 163.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.2°

Ausgegeben um 3 Uhr 20 nachmittags.

leicht sein Unfall ihn, wenn er in die Hand des Arztes geraten wäre, hätte verraten können.

Olaf von Bodenbring schien ihm weit entrückt. Wenn nur das dumme Herzklopfen nicht gewesen wäre. Welch ein unerklärliches Gefühl war das, wenn er auf seine Knabenkleider blickte. War es Scham? War es Reue, was er empfand, er, der sich doch immer so heimisch in der Männertracht gefühlt hatte? Es war ihm so, als dürfe ihn Olaf von Bodenbring nicht mehr in dieser Tracht sehen, als müsse er sich verhüllen vor dem forschenden Blick der scharfen, klugen, blauen Augen.

Alle die frohe Lust und Frische war von Marne Jensen gewichen. Missmutig rauchte er seine Zigarette, und als der Weltenbummler sich zu ihm gesellte und von seinen Reisen zu erzählen begann und von seiner Sammlung kostbarer Brillantringe, wurde Marne einfach grob, so dass der Vielgereiste und Viel-erfahrene ganz verblüfft seine Strasse zog.

Das schöne Lyngenfjord war Marne gründlich verleidet.

Inzwischen war Sigrun mit der Barkasse ans Land gefahren. Der Schwarm der Passagiere, den die sechs Boote an das Ufer gebracht, hatte sich schon verlaufen, und sie sah sich ganz allein in der taghellen Mitternacht in dem kleinen Lyngen. Sie hatte sich den Weg, der in den Talkessel zum Lappenlager führte, beschreiben lassen, nun aber stand sie doch einen Augenblick zögernd vor dieser traumhaften Einsamkeit, die sie so heiss ersehnt.

Langsam ging sie an der kleinen, weissen Kirche und den wenigen, winzigen Häusern des Dorfes vorbei, hinaus in die blauende Nacht. Auf den Schnee-

bergen lag es wie rosiger Schaum. Tiefer Frieden umging die einsame Frau, die rüstig vorwärts schritt und glücklich war, endlich einmal mit ihren Gedanken allein zu sein. Gern hätte sie mit Thit eingehend über alles gesprochen, was sie bewegte, aber merkwürdig, die Schwester war ihr ganz entrückt seit dem Abschiedstag in Island. Sigrun ahnte, was in Thit vorging, und sie begriff, in welchem Wirrsal der Gefühle sich die sonet so gleichmütig, äusserlich Kühle befinden musste, die sich so seltsam gewandelt hatte.

Schon, dass Thit nicht mehr ganz auf ihrer Seite in bezug auf Einar Everson stand, wie einst, machte Sigrun unruhig. Sie hatte öfters bemerkt, dass Thit sich mit Einar ruhig unterhielt, als hätte nie ihretwegen eine erbitterte Feindschaft zwischen ihnen bestanden. Einar Everson war ihr ein Rätsel. Sie hasste ihn nicht mehr, aber ihre Furcht vor ihm war nicht gewichen. Aber es war eine andere Furcht als die, da sie vor seiner Heftigkeit, seinem Zorn erzitterte. Es war eine geheime Angst vor etwas Unfassbarem, dem sie sich unrettbar verfallen fühlte, wenn sie in seine Nähe kam.

Sigrun war ihm auf der »Oceana« oft absichtlich ausgewichen, aber Einar hatte immer wieder ihren Weg gekreuzt. Bei Tisch, unter den wachsamen Augen der Tischgenossen, hatten sie lange, eingehende Gespräche geführt, und sie hatte sich oft bei der sie erschreckenden Gewissheit ertappt, dass das, was Einar aussprach, ihr innerstes Denken und Empfinden war. Und wie unpersönlich er doch dabei war, als hätten sie sich nie, nie irgendwo gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

KINO EDEN

Programm für heute:

Der blinde Bildhauer

modernes Drama.

Demnächst:

Große Verwegenheit.

RIVIERA-PALACE

Jeden Dienstag und Freitag, von 8—11 Uhr

Abend-Konzerte

auf der Hotel-Terrasse.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Was beim Mann so häßlich ist.
(Dose Blätter aus dem Tagebuch einer Frau.)
Ein außerordentlich interessantes Buch, welches gewiß starken Widerspruch finden wird, aber auch beherzigenswerte Winke enthält. Eine hochinteressante spannende Lektüre. Jedes Wort ein Nadel, jeder Satz ein Gedanke. Preis Kr. 1.80. Zu haben in der
Schmidt'schen Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Campomario 39, 1. Stod links. 224

Mehrere schön neu möblierte Zimmer mit elektrischer Beleuchtung zu vermieten. Monte Paradiso Nr. 243, Villa „Gisa“. 2335

Baronwohnung unmöbliert, bestehend aus 2 Zimmern, Wohnzimmer, Dienerkammer, Badezimmer, in ruhiger und gesunder Lage, ab 1. Oktober zu vermieten. Via Rocca Nr. 9, Villa „Marta“, 1. Stod. Anzusagen parterre. 312

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, Parkettboden, Kachelofen, Gas, Glasveranda, Gartenbenutzung an soliden Offizier zu vermieten. Zu besichtigen nur vormittags. Via Dittia Nr. 31, 1. Stod. 2379

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Carducci 35, parterre links. 2391

Wäsche zum Waschen von seiner Familie wird ins Haus genommen. Via Ercole Nr. 7, parterre. 2392

Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Badezimmer, zu vermieten. Via Bergiero 8. 2393

Adler-Automobil, neuestes Modell, äußerst billig zu verkaufen. Anzusagen bei Vlast, Fahrabriebeilage, Via Arsenale. 2395

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, große Terrasse und allen Nebenräumen, Gas- und elektr. Beleuchtung, zu vermieten. Via Specula Nr. 7. 2394

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muglo 69. 2396

Schulbücher für die 8. Bürgerklasse für Mädchen sind zu verkaufen. Anzusagen in Via Arena 26, 1. Stod. gr.

Darlehen von 500—20.000 Kr. als Personal-Kredit. Prompt, billig und bequeme Kautionszahlung (auch Damen), sowie Hypothekendarlehen effekt. Anzusagen bei „Goulan“ an die Annoncen-Expedition **Wander & Kautz**, Düsseldorf a. Rhein. 2395

Pianino und Violino wegen Abreise sofort preiswert zu verkaufen. Haus Vorri, 2. Tor, 3. Stod rechts. 2405

Möbliertes Zimmer in günstiger Position, mit schönster Aussicht, sofort zu vermieten im 2. Stod über dem Cafe „Witamar“. 2398

Villa mit Garten unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Dienstschiffleutnant Deschannowky. 2399

Staatl. geprüfte Klavierlehrerin erteilt Unterricht. Frau Chlabet, Via Santorio 7. 2400

Zu vermieten ein elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, parkettiert und Gas. Via Carducci 55, 1. Stod. 2401

Zu verkaufen: Schönes Bett samt Drahtestrich und neuer Matratze, Nachtschrank mit Marmorplatte, Douchekabine, photographischer Apparat, fast neue Staatsbeamtenuniform, Kinderwagen und Kinderwiege. Via S. Michele 24, parterre. 2401

Zu kaufen gesucht: gut erhaltenes Kinderbett, Kästen und Schrank. Unter „Gegenstände“ an die Administration. 2402

Wädel vor dem 25. schwer möglich. Tiboglio. 2390

Köchin die auch bügeln kann wird von kleiner Familie gesucht. Adresse Administration. 2377

Haus mit Garten zu verkaufen, ferner Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Monte Paradiso Nr. 258. 2380

Sogleich möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Eradonico 14, 1. St. 2381

Bücher der 1. Staatsgymnasium, der 1. Staatsrealschule billig zu verkaufen. Via Muglo 10. 2385

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang und Aussicht aufs Meer, eventuell mit Verabstimmung Niva Nr. 14 zu vermieten. 2384

Möbliertes Zimmer mit Stiegenzugang zu vermieten. Via Medolno Nr. 2, 2. Stod links. 2383

Bücher für die 1. Klasse der Mädchenbürgerschule sind billig abzugeben. Via Castropola 23, 1. Stod. 2382

Distinguierte Pianistin, absolvierte und diplomierte, mit mehrjähriger Praxis, erteilt Klavierunterricht einzeln und gruppenweise; auch Gesangbegleitung und Kammermusik. Adresse unter „2260“ in der Administration.

Elegante Möbel wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Via Promontore 1, 1. Stod, Auskunft bei Frau Benisch. 2389

Neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dante 13, 2. Stod rechts. 2386

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Michele Farchinetti 130, Prato Sette Morri, vis-a-vis Haus Vorri. 2388

Grundstück im Ausmaß von 17.000 Quadratmeter mit Weinfeld und Gemüsegarten in der Nähe von Pola zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 2382

Villenartiges Haus in schöner und gesunder Lage bestehend aus 3 großen Wohnungen mit allem Komfort, zu verkaufen. Via S. Michele 24, 1. Stod. 2385

Möbl. Wohnung ab 1. Oktober gesucht. Gissa zwei Zimmer (eventuell Kabinett), Wohnzimmer, mögliche Badezimmer. Nahe Zentrum, Weinsicht Hauptbedingung. Anträge an die Administration. 2367

Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Tartini 3, hochparterre. 2363

Deutsche Bedienung wird für Vormittage, eventuell auch Nachmittage, per sofort ausgenommen. Vorstellungen nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2370

Reit möbliertes Stiegenzimmer mit separatem Eingang ist billig zu vermieten. San Martino 33. 2350

Staatlich geprüfte Lehrerin, (gewesene Lehrerin an den Musikschulen Kaiser in Wien) erteilt Unterricht in Klavier, Violine, Gitarre, Gesang französisch und englisch vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung sowohl an Erwachsene als an Kinder. Honorar 4 Kronen pro Monat. Via Castropola 27, 2296

Bücher der 1., 2., 3. und 5. Gymnasialklasse zu verkaufen. Via Giuseppe Carducci Nr. 41, 1. St. 2372

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Besenigh 6, parterre links. 2372

Elegante Herrschaftswohnung bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Via Giulia 6. 2398

Herrschaftswohnung bestehend aus 3 großen Zimmern, 2 Kabinetten und Küche, in Via Tartini 27 prompt zu vermieten. Auskunft bei Gebrüder Macaspin, Via Campomario. 311

Schöne Villa in sehr guter Lage, aus Parterre und 1. Stod ist zu verkaufen. Adresse in der Administration. 312

Zu vermieten in Via Medusa, Haus Vorri (Prato Sette Morri), eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern per 1. Oktober und eine Wohnung aus 5 Zimmern per 1. November. 251

Verzeichnisse

der an den hiesigen Lehranstalten vorgeschriebenen **Schulbücher** gratis!
Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (E. Maberl)**.

Für die p. t. Offiziere, größere Herrschafts- und auch klein. Gutshesitzungen, **Villen** zwischen **Cilli—Graz** in Steiermark, überall Jagd und Forellensichere Gelegenheit, vorkäuflich. — Anfragen zu richten an: **Adalbert Walland, Graz, Annenstraße 52.** 322

Avis für Ackerbauer!
Für die Herbstdüngung der Felder und Gärten findet man im bestbekanntesten Depot mit Futtervorräten, Via Besenigh Nr. 26, **chemischen Dünger „Scoria Thomas“, 1. Qualität** zu sehr niedrigen Preisen. Auf Wunsch erfolgt die Zustellung auch ins Haus.
Hochachtungsvoll **Biaggio Pola.** 2397

MARATHALLE
Kiosk 59 Tel. 214 Kiosk 60

Fleischhauer Leopold Oberdorfer
offeriert jeden **Samstag und Sonntag** frisch geschlachtetes **echt steirisches Geflügel und Wildpret** zu den billigsten Tagespreisen, als: **Gansl, Enten, Poulards, Brathühner, Suppenhühner etc.** 258

Nur eingekühlt zu trinken ist der

VERMOUTH BIANCO HIGH-LIFE



ISOLABELLA

ORIGINAL
Generalvertreter für Österreich: **S. Clai .: Pola**
Via Sergia 13. Telephon 160.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia-Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Botteinlage, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Totra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 12

HILFE
gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 301** (Rückporto erbeten.)

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**
(AGENZIA DI POLA) 87

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.
Entgegennahme von „Bormerkungen“ für die Kallentolterie.

59. Jahrgang. Die Oesterreichische **Volks-Zeitung** 59. Jahrgang.

älteste politische Tageszeitung Wiens, erscheint Sonntags mit ihrer Lokal-Ausgabe in mehr als **150.000 Expl.** und bietet **viele Neuigkeiten**, wöchentlich eine hochinteressante illustrierte **Familien-Unterhaltungs-Beilage** welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinnprüche, ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerverhältnisse, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien etc. enthält.

2 hochinteressante Romane, welche allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden. Spezial-Abzettel: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, Land- und forstwirtschaftl. und pädagogische Rundschau, Verlosungslisten, Körten, Warenmarkt- u. Saatenlandsberichte etc.**

Die **Abonnementpreise** betragen:
für tägliche Postzulieferung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.00, für zweimal wöchentliche Zulieferung der **Samstag- und Donnerstag-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen in Buchform) auswärts:
vierteljährlich Kr. 2.90, halbjährlich Kr. 5.60, ganzjährlich Kr. 11.
für wöchentliche Zulieferung der reichhaltigen **Samstag-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform), auswärts: wöchentlich Kr. 1.90, halbjährlich Kr. 8.65, ganzjährlich Kr. 7.15.
Abonnement auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.
Probennummern gratis.
Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I. Schulerstraße 16.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic: Pola

Reklame!

Den Vorteil einer großzügigen Reklame haben alle einsichtsvollen Geschäftsleute schon längst erkannt. Vor allem der in Empfehlung zu bringende Artikel und welches ist die geeignete Art, das kaufende Publikum auf denselben aufmerksam zu machen. Es versteht sich, daß Beziehung beschritten wird, abhängig sind. Der Weg zum Aufstieg ist Reklame. Seele Polae Tagblatt ist das beste, geeignete Interaktionsorgan jeglichen Geschäftes in Pola. Wenden Sie sich an den Zeitungsverlag der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Marx Email u. Fußboden-Flisuren
Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Aug. Zulfani, Alf. Antonelli u. G. Tomlinz, Pola.

BUREAU-HEFTMASCHINE
zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.
Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!
Zu haben bei **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit
Versicherungsbestand im März 1913:
1 Milliarde 326 Millionen Kronen.
Bisher gewährte Dividenden: 251 Millionen Kronen.
Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Vertreter: **Franz Salcovich, Via S. Michele 4, Pola.**